

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4316ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4316ND

Twee Jungs toveel

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Vier Wochen vor der Silberhochzeit wird Wilhelm Appeldorn aus wirtschaftlichen Gründen nach 23 Jahren bei seinem Arbeitgeber entlassen. Um seiner Frau nicht die Freude auf die bevorstehende Feier zu verderben, verschleiert er geschickt sein Los, und geht jeden Tag wie immer pünktlich aus dem Haus. Aber das Geld wird immer knapper und die Hochzeit wird sicher nicht billig – hat seine Frau Luise immerhin schon über 120 Gäste eingeladen. Da kommt Willi sein Freund Otto aus der Jugendzeit zu Hilfe. Vor mehr als 20 Jahren haben die beiden ein Versprechen abgemacht, welches nun endlich eingelöst werden soll. Um schnell aus seiner finanziellen Notlage zu geraten, benötigt Willi für den Besuch seines Freundes jedoch kurzfristig eine Tochter. Sein einziges Kind ist aber ein Sohn geworden. Kurzerhand wird die Nachbarin ungewollt zur Tochter. Aber Willis Freund geht nicht gleich wieder, sondern will 14 Tage Urlaub auf dem Land machen. Nun muss also die junge Nachbarin auch noch im Haus schlafen; und wohin solange mit dem wahren Sohn? Man zieht um und schließt Verträge ab. Doch mit dem Geld, welches Willi von Otto bekommen soll, ist das nicht so einfach. Und die Nachbarin Mimi Kreienboom hat nun auch erfahren, dass Willi erwerbslos ist und berichtet dieses seiner Luise einen Tag vor der Silberhochzeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Eckbank, Stühlen oder Sofa und Tisch, evtl. Schrank. Es werden drei Türen benötigt. Nach rechts führt eine zur Küche, links eine weitere Tür zu den Schlafzimmern und eine dritte führt nach hinten zum Flur nach draußen.

Irgendwo steht das Telefon. Alles weitere: Fenster, Regale usw. ist der Spielgruppe selbst überlassen.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Rudi an der Tür zur Küche, schaut kurz hinein, schließt sie dann schnell wieder. Willi steht am Telefon. In der Hand hält er einen Teil der Tageszeitung. Es ist ein Wochentag, ca. 10.00 Uhr)

1. Szene

Rudi: Nee, keen Bang – de Luft is rein, Willi. *(bleibt an der Tür stehen)*

Willi: *(wählt eine Nummer, ist etwas nervös, wartet)* Dat Du aver Bescheed seggst, wenn Luise rinkummt, ja?! – Oh ja, Wilhelm Appeldorn. Ik roop an wegen de Steh as Gabelstapelfoher. *(hält die Sprechmuschel des Hörers zu; zu Rudi)* De erst Frag is dat Oller – Du schallst dat beleven. – Bidde? Tweeunfievig Johr. Is dat denn so wichtig? – Aha. Ja, ik verstah. Hhmmm... veelen Dank ok. *(legt auf)* Na? Wat hebb ik seggt?

Rudi: Nich to faten!

Willi: Un dat hör ik jeede Dag mindestens teihn Maal. Entweder fehlt mi de Vörbildung, of dat Oller is dat Problem. Mit tweeunfievig hörst Du hüüt to ´n oll lesen.

Rudi: Un wenn Du nochmal mit Kannengeetersnackst?

Willi: Nee! Dormit bün ik nu wohrhaftig dörch. *(betrübt, setzt sich)* Söbenuntwintig Johr, Rudi. Jeede Mörgeen hebb ik mien Kort in d` Steekuhr schoven. Eenuntwintig Daag bün ik blots krank ween – in söbenuntwintig Johr! Dat laat mi man erst een namaken. Aver so is dat nu maal in d´ Leeven. Dat is nu de Dank.

Rudi: Dat könnt de doch nich eenfach so mit Di maken. Ik meen, dat gifft doch Gewerkschaften un Bedrieversrat un sowat.

Willi: Och Rudi, hör op. In so ´n Firma as Kannengeeter kennt man dat Woord "Menschlichkeit" nich. De denken jümmers blots an ehrn Vördeel. Op mien Stöhl sitt nu ´n jungen Snösel van drieuntwintig Johr. Hett düchtig Erföhrung mit Computer. Studeerter IT, Du weest al. *(öffnet nach)* „Und das können wir Ihnen in Ihrem Alter ja weiß Gott nicht mehr vermitteln, Herr Appeldorn“.

Rudi: Dat kann ik mi levhaft vörstellen.

Willi: De Technik! Allns ward moderner, beeter un flinker in düsse Tied. Un woans bliev wi dorbi? – Entlaten ward man.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Ik kapeer dat aver liekers nich, Willi. Ohn Grund könnt de Di na al de Johren nich einfach rutsmiten.

Willi: (*zaghaft*) Dat hebbt se ok ja nich. Ik schull blots mien Platz rühmen för de neije Flegel – op ´t Lager wullen se mi versetten.

Rudi: Ja, aver worüm hest Du dat denn nich annahmen ?

Willi: (*verärgert*) Daar hebb ik mien Lehtied verbröcht. Un genau düsse Arbeit harr ik dann wedder verrichten möötst. Nee danke! **Wenn** ik al afschoven warrnn schall, dann vun mien Sied ok richtig.

Rudi: Hört, hört. De Stolt vun Willi Appeldom hett siegt. (*überlegt kurz*) Heet dat, dat Du amenne...

Willi: Ja ! Ik hebb sülmst kündigt, wenn Du ´t genau weeten wullt. Ik laat mi doch nich to ´n Narren holen.

Rudi: Dann kriggst Du ja erstmaal gor keen Arbeitslosengeld. Wolang büst Du denn al in ´t Huus?

Willi: Overmorgen warrn dat twee Week. De haren mi ja ok ´n Ophebungsverdrag anbeeden kunnt – hebbt se aver nich.

Rudi: Ja, man, wenn Du al twee Weeken tohuus büst – dann mööt Dien Fro doch ok langsam wat marken. Off hest Du ehr seggt, dat Du Urlaub hest?

Willi: Nee nee. Na ja, un tohuus, dat bün ik ja gor nich. Ik gah just as jeede Dag jeeden Mörge um söven Ühr to ´t Huus ut.

Rudi: (*glaubt es nicht*) Nee!

Willi: Erst sitt ik meistens ´n poor Stünden op ´t Arbeitsamt; un bit ik Fierabend hebb loop ik wat in ´t Döörp herüm un bekiek mi de Schaufensters.

Rudi: Ja man, sücht Di denn nüms ?

Willi: Ha, Du glöfst gor nich, wo swor dat is, sik för de Navers un so to verstoppen, de mi kennt. De reinste Höll is dat.

Rudi: Oh Willi; un wat hest Du Dien Fro seggt, worüm Du **hüüt** tohuus büst ?

Willi: Se hett mi afköfft, dat ik noch een Dag ollen Urlaub harr.

Rudi: Un wo lang wullt Du düsse Komödie noch speelen ? Luise mööt dat langsam maal gewohr warrn. Dat is doch keen Schand, wenn man arbeitslos is.

Willi: Ik kann Luise dat nich seggen. Nich nu, so kört vör uns Sülvern Hochtied. Se hett doch bold dat half Döörp inladen. Al siet Weeken snackt se vun nix anners mehr as vun de Hochtiedsfier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Dat kann ik mi good vöstellen. Man wenn Di dat helpt, Willi; dann komen mien Fro un ik even nich op jo Fier. Dann sünd dat al maal twee Eeten minner.

Willi: Och quatsch. Dat is doch ok keen Lösung.

2. Szene

Luise: *(ist sodann aus der Küche gekommen, hat einige Briefe in der Hand, „wirft“ diese auf den Tisch)* Moin Rudi.

Rudi: Moin Luise. Na, ok al düchtig in Hochtiedsstress? Off schall dat gor nich good fiert warm?

Luise: Na, wat denkst Du denn? So ´n Dag belevt man immerhen blots eenmaal in sien Leeven. Wokeen weet, of wi d´r to uns Golden Hochtied overhopt noch sünd. Nee nee, dat ward heel good oprucken. Wi hebbt twalf Nabers to ´t Boogen-Opsetten inladen; dann maak wi för jeeden lecker Eeten, un de Saterdag drup ward dann düchtig fiert in d´ Saal. Mit Sektempfang un un un. Wi hebbt dat al bit in ´t lesd Detail plant.

Willi: **Wi**? Wokeen is wi?

Luise: Na, Mimi un ik! Wokeen denn anners? So ´n Naverske hett nich jeede. *(schwärmt)* Hach, un bi Lehmanns in de good Saal daar ward dann so richtig op de Putz hauen. Uns Gasten hebbt de Wahl twüschen fiev Sorten Fleesch, sess Sorten Gemüse un vörweg natürlük friske Zorp. Un tegen een dann dat koll Buffet.

Rudi: Is dat nich ´n beeten to gewaltig, Luise? Un overhopt – wat kost dat allns?

Luise: Kosten? De interesseeren mi ditmaal nich. Over uns Sülvern Hochtied schall man ok in drie Johren noch snacken.

Willi: Wat schall so ´n Praleree woll? Wi sünd eenfach Minsken, un so schall dat ok blieven. Dat is doch blots wedder Mimi, de Di düsse Flusen in d´ Kopp sett.

Luise: Nu swieg still! Anstatt hier unnützt herümtositten an Dien free Dag, gah leever nochmaal na d´ Pastor un frag, off dat bi sess Uhr blifft.

Rudi: Gottesdeenst hebb ji ok?

Willi: Ja. Luise meent dat ja.

Rudi: Un woveel Lüüd komen dann amenne op de Hochtiedsfier?

Luise: Tja, erst harren Mimi un ik blots de Verwandten, Navers un Fründen op de List. Daar weern wi bi eenhunnertunveertig. Aver wi Duddlappen harren Willis Arbeitskollegen heel vergeten. Un mit de schöllnt wi woll eenhunnertunsöbentig warnn, denk ik.

Willi: *(wird nervös)* Üm de Arbeitskollegen kümmer ik mi aver sülmmst, Luise, ja?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise: Jaja. Ik frag mi blots, worüm noch nüms vun de de Inladungskorten wedder trüch stürt hett. Bit mörgen schullen de wedder hier ween. Wi mööten nu ja langsam weeten, woveel dat waarn. – Du hest de Korten doch verdeelt, Willi?

Willi: Ja, seeker. Man Du weest doch, dat just an uns Hochtiedsfier ok dat Bedrievsfest is bi Kannengeeter. Dat is ok man eenmaal in ´t Johr, un daar gahnt de meisten hen. Daar schöllnt op uns Hochtied woll nich alltoveel komen.

Luise: So ´n dummen Tofall ok. Ik harr doch dat Ehepoor Kannengeeter to gern d´rbi hat. Kann man dat Bedrievsfest denn nich verschuven?

Willi: Op gor keen Fall ! Worüm hest Du uns Hochtiedsfier denn ok just op düsse Dag sett ? Dat is just so.

Luise: Hmm... Ik töv woll noch bit Maandag, un dann roop ik Dien Chef an un laad em persönlich in to uns Hochtied. Dann seggt he seeker nich „nee“.

Willi: *(sehr erschrocken)* Luise, dat kannst Du doch nich maken.

Luise: Worüm denn nich ?

Willi: Na ja, wiel...

3. Szene

Mimi: *(kommt aufgebracht von hinten herein; trägt Schürze, evtl. Kopftuch, hat einen Korb dabei)* Luise ! Luise, good, dat Du hier büst. Stell Di vör – een Katastrophe naht hier in ´t Dörp. *(die anwesenden Männer beachtet sie gar nicht)*

Luise: Mimi, nu bedohr Di. Wat is denn los ?

Mimi: Ik weer just bi Schlachter Harms un wull ´n beeten Wurst op ´t Brood kopen...

Luise: Ooh... dat harr ik man weten möötst, dann harrst Du mi ´n Beenschief för ´t Weekenend mitbringen kunnt.

Mimi: Nu hör doch ! Also – ik stunn daar an d´ Tresen, un wokeen keem tomol in d´ Laden? Anna Kruse.

(Die Männer hören belustigt aber gespannt zu, sitzen jetzt beide)

Luise: Wokeen is Anna Kruse, Mimi ?

Mimi: Mensch, Anna - de Fro vun Artur Kruse.

Willi: *(mit grinsender Miene)* Dat is aver doch nich so slimm, wenn ehr Mann Artur heet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mimi: *(winkt ab)* Blödsinn ! *(hat jetzt erst die beiden bemerkt)* Och, Willi ? Wat maakst Du denn in 't Huus ? Woso büst Du denn nich bi d' Arbeit ? Op Slechtwedder kannst Du bi Kannengeeter ja woll nich ween, oder ?!

Willi: *(will gerade etwas sagen)*

Luise: He hett hüüt Urlaub, Mimi.

Mimi: Och so. Na, dat is wat anners. Un dann sittst Du hier herüm un speelst schön Wedder ? Ik meen, so kört vör jo Sülvern Hochtied is doch seeker noch allerhand to dohn, oder ?

Luise: Wat wullst Du mi nu vertellen vun Anna Kruse, Mimi ?

Mimi: Och ja. Dat harr ik nu al bold wedder vergeten. Anna un ik, wi keemen daar bi Schlachter Harms so 'n beeten in 't Gesnack. Un wat glöfst Du woll, wat se mi op eenmaal vertelt ?

Rudi: Dat ehr Mann Artur heet ? *(lacht)*

Mimi: *(geladen)* Dat ehr Mann sik bi d' Arbeit 'n Arm broken hett un nu veer Weeken mit Gips herümlöpen mööt.

Luise: Aha.

Mimi: *(wundert sich)* Segg maal, weest Du eenlik gor nich, wokeen dat is ?

Luise: Wenn ik ehrlich bün – nee.

Mimi: Du leeve Tied, dat is de Trummler vun de Sound-Mixers. Ja, **de** Trummler, de op jo Sülvern Hochtied Musik maken schall. Un mit 'n Gipsarm speelt sik dat seeker nich so good.

Luise: Dat is doch woll nich Dien ernst. Un wenher is dat denn passeert ? De harren uns doch al lang Bescheed geven möötst. Hebbt de denn keen Ersatz för düssen Artur ?

Mimi: Dat is 'n Dankkapelle un keen Profi-Band, Luise. So 'n Schiet, wa ?! Op de Patt hierher hebb ik al bi dree anner Kapellen anroopen. Nix ! So tomol is nix to kriegen. Wat maak wi nu denn blots, Luise ?

Willi: Moment maal ! *(steht auf, ist wütend)* **Du** hest bi Dankkapellen anroopen, of de op **uns** Hochtied Musik maken wüllt ?

Mimi: Ja klor. Ik wull jo doch erst de heel Geschicht mit Artur un de Gipsarm ersporen. Un do hebb ik forts handelt, man leider umsünst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Dat is dann doch dat Lesd. Entschüllig Mimi, man wat geht Di dat dennan, wokeen op uns Fier Musik maakt ? Womööglich harrst Du uns noch ´n Trupp bestellt, de noch ´n poor hunnert Euro dürde is as de Sound-Mixers. Un betahlen ? Dat dörv wi, wa ?

Luise: Willi, nu laat doch. Mimi meent dat doch good.

Rudi: Ja, Mimi meent dat jümmers blots good. Op anner Lüüd ehr Kosten !

Mimi: Luise, nich een Minute lang ünnerholl ik mi mit Di over uns Sörge, wenn düsse Mannslüüd hier blieven.

Luise: Tja... laat uns man in d´ Köken gahn, daar hebb wi uns Ruh. *(ab in die Küche)*
Mimi: *(folgt ihr pikiert, erhobenen Hauptes an Willi und Rudi vorbei)*

4. Szene

Rudi: Dat Wiew is de Düvel doch wütlich vun de Schuvkoor fallen, wa ?!

Willi: Na, dat kannst D´ luut seggen.

5. Szene

Agnes: *(kommt mit einem Beauty-Case etwas außer Atem von hinten herein, nachdem sie vorher kurz angeklopft hat)* Moin Herr Appeldöm. Is Christian daar ?

Willi: Hallo Agnes. Ik denk, dat he in sien Kamer is.

Rudi: *(begrüßt sie ebenfalls)*

Agnes: Dann gah ik maal even, ja ?!

Willi: Ja, gah man hen.

Agnes: *(ab nach links)*

6. Szene

Rudi: Och, mit Agnes is jo Christian nu tosamen ?

Willi: Schient so. Man so heel dörchstiegen deiht man ja bi dat Jungvolk nich mehr. Off de nu ernsthaft Afsichten mitnanner hebbt... – Ik weet dat ok nich.

Rudi: *(steht auf)* Hhmm... Du Willi, neh mi dat nich övel, aver ik mööt los. *(schon an der Tür)* Aver wat maakst Du nu denn ohn Artur Kruse ?

Willi: Na, beeter kann dat doch gor nich komen. Wenn düssen Artur op uns Fier nich trummeln kann, dann mööt uns Hochtied even ohn Musik stattfinnen; in ´n lütt Familienkreis hier bi uns in ´t Huus. Just so, as ik dat jümmers wullt hebb. Un dat schönste doran – dat ward nich half so düür. *(wieder betrübter)* Aver ok de Hälfte kann ik nich betahlen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Un wat maakst Du mit de Lüüd, de al inladen sünd ?

Willi: De warn wedder utladen. Vun mi persönlich.

Rudi: Snack aver mit Luise, Willi. Segg ehr, dat Du siet twee Weeken ohn Arbeit büst, bevörse dat vun annern gewohr ward.

Willi: Dat kann ik nich. Noch nich. *(mit Rudi ab nach hinten, kurze Pause)*

7. Szene

Mimi: *(kommt mit Luise aus der Küche, immer noch sehr in Aufregung)* Daar roop ik glieks op Steh an, Luise. Dat weer ja woll ´n Witz, wenn wi keen Kapelle kriegen. Un um de Likör kümmer ik mi ok. Aver wegen de Sitzordnung, daar mööt wi uns nochmaal genau ünnerholen. Ik schall na Dien Plan tegen Gretchen Meiners sitten. Also, bi al Fründskupp – man ohn mi.

Luise: Dat is aver ok ´n Naverske, de dorto hört, just as Du.

Mimi: Mit dat Wiew snack ik al siet Johren keen Woord mehr. De hett doch ernsthaft behaupt, dat ik seggt hebb; keen Wunner dat ehr Mann sik ´n anner Ollske söcht hett, bi so ´n Fro as se dat is. As wenn ik dorför bekannt bün, dat ik sluder off over annern hersitt. Unerhört is dat !

Luise: Ja, dann sett ik Gretchen even ´n poor Stöhlen wieder, wenn Du nich tegen ehr sitten machst.

Mimi: Dat is op Steh. *(an der Tür nach draußen)* Un Musik krieg wi, Luise. Maak Di keen Gedanken. Un wenn ik Robbie Williams off Madonna ut Amerika hierherholen mööt. *(ab nach hinten)*

Luise: *(schließt die Tür)* Jaja. *(lachend und kopfschüttelnd zurück in die Küche, kurze Pause)*

9. Szene

Christian: *(kommt gefolgt von Agnes von links herein, ist wütend)* Daar hett man nu drie lang Maant för nix un wedder nix provt. Ik dörv daar gor nich over nadenken. Wenn IK al maal Theater speelen will.

Agnes: Nu bedohr Di wedder. Monika kann doch ok nix dorför, dat se sik so tomol ´n Been breckt.

Christian: Worüm denn just Monika? Se hett doch de Hauptrull. Dat kann bit mörgen Avend doch nüms mehr lehrn. Oohh... un de Kortenvörverkoop löppt un löppt. Is Di eenlik klor, wat daar nu för ´n Chaos op uns dahl kummt ?

Agnes: Seeker. Wenn uns Premiere utfallen mööt, dat weer ´n Katastrophe.

Christian: **Wenn** ? Wat schall dat denn heten ? Dat schall woll so komen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes: Wi dörven nu nich vertwiefeln, Christian. Wenn mörgen Avend de Vörhang open gahn schall, dann schull wi uns erstmaal overleggen, off dat nich doch ´n Lösung gifft. – Off nich **doch** jichenseen anners de Rull vun Monika overnehmen kann.

Christian: Na, wokeen denn, to ´n Biespiel ? Wullt Du dat amenne maken?

Agnes: Geiht ja nich. Dann is mien eegen Rull ja nich besett.

Christian: Even ! Tja, dat weer ´t dann woll. Bit wi wedder ´n Genehmigung för de Bühn kriegen is dat Johr vörbi. Ooohh... ik kunn plätzen. Ik lees dat al in d´ Zeitung: „Premiere von Romeo und Julia musste wegen Erkrankung der Hauptdarstellerin ausfallen. Bei den Kartenvorverkaufsstellen ist ein totales Chaos ausgebrochen“.

Agnes: Ja, dat is dumm, aver... vielleicht könnt wi mörgen **doch** speelen.

Christian: Bidde ? Woans schall dat gahn ?

Agnes: Na ja. Wenn... nee, dat is eenlik ok to dumm.

Christian: Segg doch. Woran denkst Du ?

Agnes: Laat uns nochmal overleggen. Wenn annerswell de Rull vun Monika speelen schall, dann mööt dat een ween, de de Text al kennt; aver nich mitspeelt.

Christian: (*ironisch*) Klook utdocht. Man so een gifft dat in uns Grupp leider nich.

Agnes: (*schaut ihn verlegen an*) Ik glöv, de gifft dat doch.

Christian: (*nach einiger Überlegung*) Du denkst doch nich...

Agnes: Genau dat, Schatzi. Mensch Christian; Du büst uns lesd Rettung. Du, as Speelleiter un Stönpaal kennst vun dat Stück bold jeede Rull utwennig. Un worüm schullst Du denn nich Julia speelen können ?!

Christian: Agnes, hest Du Dien Verstand verloren ? Wi wüllt de Lüüd keen Smeeren-Theater wiesen. Un sowieso... ik as Deern ? Ik faat dat ja woll nich.

Agnes: Okay; bi de Kuss-Szenen mach dat vielleicht ´n poor Probleme geven; man daar fallt uns noch wat in. (*bettelt*) Christian, Du büst uns lesd Hopen. ´n Stönpaal is doch liggt to finnen, daar maak Di man keen Gedanken. - Los, laat uns nich in d` Stich.

Christian: Aver wat dat för ´n Snackeree in ´t Dörp gifft, lett Di heelmaal kolt, ja ?

Agnes: Snackeree ? In d´ Tegendeel ! Overmörgen steiht dat heel grood in d´ Blatt: „Premiere musste trotz Erkrankung der Hauptdarstellerin nicht ausfallen. Der Spielleiter schlüpfte in eine Frauenrolle. Großer Erfolg für die Laiengruppe“.

Christian: Dat klingt to schön üm wohr to ween. Man liekers... ik mit ´n Kleed un as ´n Fro op de Bühn? – Nee !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes: Just dat is doch de Gag ! Laat uns am besten forts utprobeeren, woans Di dat steiht. Ik hebb allns mitbröcht: Schminke, Perrücke... *(holt einen kleinen Koffer hervor)*

Christian: Wat is dat ? Dann harrst Du dat vun vörnherin plant, as Du hierherkomen büst ? Dat ward ja jümmers beeter.

Agnes: Nu stell Di nich so an. Monika is übrigens ok wat stämmig. Dann passt Di ehr Kleed bestimmt. Un dormit Du sehn kannst, wo toll Du in so ´n Fummel utsüchst, probeerst Du eenfach ´n Kleed vun Dien Mudder an. Na, nu kom al. *(will ihn vom Stuhl ziehen)*

Christian: *(lässt sich langsam erweichen)* Hmm... aver domit dat kloor is: Ik hebb noch nich toseggt. Ik will mi nich lächerlich maken.

Agnes: Dorför schall ik woll sörgen. *(Kuss) – (zieht ihn mit ab ins Schlafzimmer)* Un nu komm, wi dörvn keen Tied mehr verlesen.

Christian: Oh nee, op wat laat ik mi daar blots in ? *(beide ab)*

9. Szene

Willi: *(kommt von hinten zurück, ruft noch dorthin)* Ja, dat is op Steh, Rudi. Maak Di wegen mi man keen Gedanken. *(schließt die Tür, seufzt, sieht sich dann die Briefsendungen an, zunächst achtlos, dann:)* Otto Janssen ? Gütersloh ? – Nee, dat kann ja woll nich wohr ween. *(öffnet den Briefschnell, setzt sich. Liest)* „Lieber Willi; 24 Jahre ist es nun her, seit wir uns zuletzt gesehen haben“. – Oh Gott, ik faat dat eenfach nich. – „Ich hoffe doch sehr, Du erinnerst Dich noch an mich. Da ich geschäftlich in Norddeutschland zu tun habe, werde ich in den nächsten Tagen auf einen Sprung bei Dir und Deiner Familie vorbeischaun, um das alte Versprechen von damals einzulösen. Weißt Du noch ? Ich kann nur hoffen, dass Du diesen Brief erhältst und Deine Adresse von damals noch stimmt“. – Ja, de stimmt noch. – *(murmelt die letzten Sätze vom Brief)* „Bis dahin, Dein alter Freund Otto“. – Dat glövt mi nüms, na soveel Johren. Un wat meent he mit „das alte Versprechen von damals einlösen“ ? Hmm... daar weet ik nix mehr vun. *(ruft zur Küche)* Luise ! *(geht gleichzeitig dorthin)* Luise.

Luise: *(kommt schon aus der Küche)* Wat is denn al wedder. Ik gah just nochmaal de Gastenlist dörch.

Willi: Luise, Du hest doch so ´n poor oll Schohkartons, woans Du oll Papieren in opbewohrst, nich ?! Woans sünd de ?

Luise: In d´ Slapkamerschapp op boberste Bord rechte Sied. Wat söchst Du denn ?

Willi: Vertell ik Di naher. *(schnell ab ins Schlafzimmer nach links)*

Luise: *(schüttelt den Kopf)* Mannslüüd... Wenn de al maal ´n Dag Urlaub hebbt. *(wieder ab in die Küche)*

(kurze Pause)

10. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: *(kommt von links hereingeschlichen, sieht sich um, geht dann schnell zum Schrank und sucht dort sein Rollenbuch, findet es nicht, sucht dann unterm Sofa und Tisch. Er trägt ein Kleid seiner Mutter. Findet das Rollenbuch schließlich irgendwo auf dem Fußboden. Als er gerade aufstehen will, kommt...)*

11. Szene

Willi: *(mit einem Schuhkarton aus dem Schlafzimmer; ruft:)* Luise, woans büst Du nu denn al wedder ? *(sucht in dem Karton)*

Christian: *(kriecht hinterm Tisch oder Sofa entlang zur Tür links. Als er dort angekommen ist, steht er langsam auf, will ab, doch...)*

Willi: Oh Luise, daar büst Du ja. Weest Du... dat is so: *(traut seinen Augen kaum)*
C h r i s t i a n ???

Christian: *(dreht sich verlegen und ertappt um)* Hey Vadder. Na ?!

Willi: *(kommt fassungslos näher, betrachtet ihn skeptisch)* Okay, de Welt is verrückt – de jung Lüüd – well stiggt dörch de ehr Gedanken noch dörch, un wi leevt in een Tied vun Frons un Mannslüüd un Transgender un Aliens... aver... Christian, ik hebb jümmers docht, dat bi DI allns normaal is. Also wenn ik as Dien Vadder daar jichenswat wat weeten schull... weest Du, Du kannst mi allns seggen.

Christian: V a d d e r !!!

Willi: Ehrlich geseggt weer dat ja ´n Schand, wenn Du wükdlich... aver Dien Groodvadder, de harr ok al jümmers sückse Neigungen.

Christian: Vadder, bedohr Di. Mit mi is allns op Steh. Ik speel Theater. – Al vergeten ? Ik hebb mit mien Inszeneerung echt ´n Problem...

Willi: Jaja, dat seh ik woll !

Christian: Vadder ! – Och, denk doch, wat Du wullt. *(willschon ab)*

Willi: Hey hey, töv noch even ! Düsse Breef hier is just ankomen.

Christian: För mi ?

Willi: Nee... *(sucht in dem Karton)* Moment maal.

Christian: *(sieht sich den Brief an, liest)* Otto Janssen ? - Kenn ik nich.

Willi: Dat is ´n ollen Fründ vun mi. De kannst Du ok nich kennen. *(findet schließlich ein sehr altes Kuvert)* Hier ! Un düt hier hett he ok schreven, vör over veeruntwintig Johr. Nich to faten, wat Dien Mudder allns opbewohrt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Vadder, ik hebb keen Tied mehr. Agnes tövt doch. Un wi mötten nu een Katastrophe verhinnern bi uns Theaterstück.

12. Szene

Agnes: *(kommt während des letzten Satzes von links dazu)* Allerdings ! Woans bliffst Du denn ? Wenn dat klappen schall mit uns Idee, mööt wi nu aver proven.

Willi: Nu tövt doch een Minüte. Otto Janssen hett de heel Schooltied tegen mi op de Bank seeten. As wi dann oller wern, sünd wi jeede Saterdag mitnanner in d´ Disco gahn. Wi hebbt an de sülfige Dag uns Fronslüüd kennenleret un hebbt ok in´t sülfge Johr hierad. Un sien Dochter is twee Maant vör Di geboren, Christian.

Christian: Dat is ja to schön, aver...

Willi: *(in der Vergangenheit versunken, verträumt)* Jichenswenher hett he dann ´n Huus arvt vun sien Tant in Gütersloh. Un daar is he forts na de Geburt vun sien Dochter hentrucken.

Agnes: *(ironisch)* Interessant, Herr Appeldorn.

Willi: Nich wohr ?! Erst hebb wi uns ´n tiedlang schreven off mitnanner telefoneert. Man fievteihn Johr hebb wi seker nix vunanner hört.

Christian: *(hat den Brief nochmals gelesen)* Un vun wat för ´n Verspreken schrifft he hier ?

Agnes: Christian, bidde !

Willi: *(zeigt das Schreiben von damals)* Hier ! Op düsse Zedel hett he dat domals opschreven. *(Der Papierbogen sieht alt und vergilbt aus, hat viele Eselohren)* Weet ji, Otto un ik weem jümmers düchtig an´t spinnen. – Na ja, so as jung Mannslüüd even sünd. Un daar hett he seggt, wenn dat erst Kind vun Dien Mudder un mi ´n Deern wur, dann wull he dat Kind de heel Utstür betahlen, wenn dat maal good is, för 250 Mark. Dat weer domals ´n heel büld Geld; vör allem, as wi de Euro noch nich haren. Un wi weern domals nämlich besünners stolt op Deerns, weet ji ?!

Agnes: Aha.

Christian: Deiht mi ja to leed, dat ik ´n Jung warrn bün. - Okay Vadder, dat is ´n heel tolle Geschicht. Man ´n heel Utstür kann man hüüt för umreekend 250 Mark so un so nich mehr kriegen un ik bün nu leider maal jo Söhn. – Ok, wenn ik nu ´n Kleed an hebb.

Willi: Dat weet ik doch. Aver vör veeruntwintig Johr weer dat Geld ok ja noch mehr wert as hüüt. Un mi is dat, nadem Dien Mudder un ik erst verhierad weern, nich so good gahn. Erst as ik bi Kannengeeter anfangen bün, gung dat bargop.

Christian: Un just daar arbeitst Du hüüt noch. Also – wat schall dat heel Theater ?

Willi: Jung, as Du domals geboren büst, hebb ik Otto anroopen un em vertellt, dat wi ´n lütte Deern kregen harren. – Na, mit de Hopen op dat Geld. Harr ja ok angahn kunnt, dat he dat wat gauer to wat bringt un he forts mit dat Geld rover komen weer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Agnes: *(jetzt auch interessiert)* Woans kunnen Se denn sowat seggen, Herr Appeldorn ?
- Willi: Ik weet. Dat weer nich recht. Dat harr sik do aver doch lohnt.
- Christian: Un nu will he Di besöken ? Tja, dann möötst Du woll na solang Tied mit de Wohrheit rut.
- Willi: Nee ! Op gor keen Fall ! De Blamage maak ik nich mit. Dat kann ik nich, na al de schööne Johren, de wi mitanner verbröcht hebbt.
- Agnes: Un wenn Otto Janssen nu kummt: Woans is dann Ehr Tochter ?
- Willi: He kummt ja man blots op ´n Sprung vörbi, schriffte he. Kann ik nich eenfach seggen, se studeert in Hambörg oder so uni s just nich daar?
- Christian: Dat kannst Du. Un wenn he Biller sehn will vun ehr ?
- Willi: Tja, dann...
- Christian: Wenn he dat Verspreeken aver wükdlich noch inlösen will, gifft he ehr dat Geld seker blots dann, wenn Dien „Dochter“ ok daar is. Un dat is se even nich.
- Agnes: Dat denk ik ok.
- Willi: Tja, dann... Wat sünd dann ok al 500 Mark.
- Agnes: Nichmaal 250 Euro.
- Willi: Annersiets: 250 Euro hebben off nich. Geld is Geld.
- Christian: Vadder ! 250 Euro ! Dorför wullt Du so ´n Schojeree op Di nehmen mit soveel Löögens? Un dat bi Dien Lohn ?
- Willi: Du verstehst dat nich, Jung. Aver ji hebbt recht. So geht dat nich. Een Tochter mööt d´r her. Dat nützt nix.
- Agnes: Hä? Un woans wullt Se de hernehmen un nich stehlen ?
- Willi: Dat is ´n good Frag, Agnes. *(schaut sie an, plötzlich...)* **Agnes** - ja ! Na ? Woans is ´t mit Di ? Machst Du wat trinken ?
- Agnes: Woso ?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Zwei Männer zuviel" von Helmut Schmidt*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Ver...

- VERLAGSVERBAND: - www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.nrw-hobby.de - theaterverlag-theaterstücke.de -